

Die wichtigsten Stationen, die zur „Schorndorfer Erklärung“ führen,
zusammengestellt von Werner Dierlamm
mehr...

- Im **Zweiten Weltkrieg** verlor ich meine ganze Familie, zwei Brüder starben als Soldaten in Russland und Oberitalien, meine Eltern und meine Schwester kamen beim Bombenangriff auf Heilbronn am 4. Dezember 1944 ums Leben. Die Brüder kämpften für Hitler. Eltern und Schwester starben im Gegenangriff der Alliierten
- **Im August 1977 war eine Fortbildung für die Pfarrer der Württembergischen Landeskirche in Mannheim-Sandhofen.** Das Thema der Tagung war: „Frieden und Menschenrechte“. Die Tagung fand statt im Zusammenwirken mit der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg (FEST). Viele von uns Pfarrern standen damals noch unter dem Eindruck der V. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1975 in Nairobi/Kenia. Unter den vielen Texten, die bei einer solchen Vollversammlung entstehen, steht auch der Satz: „Die Kirche sollte ihre Bereitschaft betonen, ohne den Schutz von Waffen zu leben.“ Ich fragte damals: Wer ist die Kirche? Das ist doch die Gemeinschaft der vielen Christen in der Welt.
Aus dieser Überlegungen ging ein „Aufruf an alle Christen“ hervor. Er enthielt den Verweis auf die Vollversammlung in Nairobi und den Satz:
„Die Kirche sollte ihre Bereitschaft betonen, ohne den Schutz von Waffen zu leben und bedeutsame Initiativen ergreifen, um auf eine wirksame Abrüstung zu drängen“ und die beiden Verpflichtungssätze:
„Ich bin bereit, ohne den Schutz militärischer Rüstung zu leben.
Ich will in unserem Staat dafür eintreten, dass Frieden ohne Waffen politisch entwickelt wird.“
Dieser „Aufruf an alle Christen“ wurde in den kommenden zehn Jahren rund 30 000 mal von Bürgern und Bürgerinnen vor allem der Bundesrepublik Deutschland, aber auch aus der damaligen DDR unterschrieben. Er bildet die Grundlage der Ökumenischen Aktion für Frieden und Gerechtigkeit Ohne Rüstung Leben.
- Weil sich der Aufruf auf die V. Vollversammlung berief, **verhandelten wir am 21. Mai 1980 mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf.** Unsere Hoffnung, unser Aufruf könnte über Genf in den damals 271 Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates verbreitet werden, wurde nicht erfüllt.
- **In der Folge des 11. September 2001 entstand unser Ökumenisches Montagsgebet für den Frieden in der Welt in der Tradition des Montagsgebets in Leipzig.** Aus diesem Kreis ist die „Schorndorfer Erklärung“ hervorgegangen.
- **2. Oktober 2006: Zitat aus einem Offenen Brief an Landesbischof Frank Otfried July:** *„Der Ökumenische Rat der Kirchen hat die Jahre 2001 – 2010 als „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ ausgerufen. Was kann ich, was können wir, was kann unsere Kirche zur „Überwindung von Gewalt“ tun? Ich denke beim Wort „Gewalt“ zuerst an die massenhafte Tötung und Verstümmelung von Menschen im Krieg und die Zerstörung von Häusern, Kulturwerten und Infrastrukturen ganzer Länder. Man hat in Jahrhunderten über die Frage diskutiert, ob es „gerechte Kriege“ geben könne. Diese Diskussion hat die schrecklichsten Kriege nicht verhindern können. Ich schlage vor, die Fragestellung zu verändern. Darf irgendein Mensch einem anderen Menschen erlauben oder befehlen, einen Mitmenschen zu töten? Darf die Regierung unseres Staates, darf irgendeine Regierung unter Berufung auf das „Gewaltmonopol“ weiterhin die „Lizenz zum Töten“ für sich in Anspruch nehmen?*
- 2.-4. Februar 2007 Die **Ev. Sozietät**, vormals Kirchliche Bruderschaft in Württemberg, hat Dr. Geiko Müller-Fahrenholz als Referenten zu ihrer **Jahrestagung**

nach Herrenberg eingeladen. Er ist auf dem Weg nach Genf. Dort soll er im Auftrag des Ökumenischen Rates der Kirchen an der Erstellung einer Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation arbeiten. Sie soll das Erntedankfest der Dekade zur Überwindung von Gewalt sein und zugleich eine Zeit der Aussaat von neuen Ideen und Initiativen. Der Abschluss des Konsultationsprozesses ist für Mai 2011 in Kingston/Jamaika geplant. Müller-Fahrenholz sagte damals den Mitgliedern unserer Tagung, schon jetzt würden alle Mitgliedskirchen und engagierte Gruppen aufgefordert, ihre Beiträge zu der geplanten Friedenskonvokation einzusenden.

- März 2007: Der Exekutivausschuss des Ökumenische Rates der Kirchen hat Pläne gebilligt hat, **Kirchen in aller Welt für den Frieden zu mobilisieren.**
- 14. Mai 2007 Am Ende einer **Gedenkveranstaltung in Nürtingen für Pfarrer Otto Umfrid** aus Anlass seines 150. Geburtstages wird mit Einverständnis der Tagungsleitung der Entwurf einer „Schorndorfer Erklärung“ verteilt, der noch stark von der endgültigen Fassung abweicht.
- 23. Juli 2007: 30 Jahre nach dem Aufruf „An alle Christen“, der zur Entstehung der Aktion Ohne Rüstung Leben führt, **verabschieden wir im Montagsgebet die „Schorndorfer Erklärung“: „An alle Christinnen und Christen: Den Krieg nicht mehr lernen. Stimmen aus Schorndorf.“** Sie wird von 28 Personen unterschrieben.

Ich habe die „Schorndorfer Erklärung“ in den folgenden Monaten bei vielen Tagungen und Gelegenheiten unverdrossen, ungeduldig, hartnäckig, aufdringlich oder begeistert vorgestellt.

- Ich erwähne die Sommeruniversität in Loccum im August 2007. Es war eine große Ökumenische Tagung für Juden, Christen und Muslime. Ich wagte gleich am ersten Abend bei der Diskussion im Plenum auf die „Schorndorfer Erklärung“ mit der kühnen Bemerkung hinzuweisen: **ich hoffe, dass dies Häuflein Sauerteig aus Schorndorf den ganzen Teig unserer Kirche durchsäuern wird.** Weitere Gelegenheiten die „Schorndorfer Erklärung“ vorzustellen boten sich an:
- im September beim bundesweiten Treffen von Friedensgebetskreisen in Nürnberg
- im Oktober bei der großen ökumenischen Tagung zum Gedenken an Elisabeth und Werner Simpfendorfer in Bad Boll
- im November beim Friedensgottesdienst während der Friedensdekade in der Stadtkirche in Schorndorf und beim Besuch von OB Klopfer anlässlich meines 80. Geburtstages
- im Februar 2008 in einem Interview mit der Stuttgarter Zeitung und beim 7. Dekadeforum unserer Landeskirche unter dem Thema: „Frieden stiften – kriegerische Gewalt überwinden.“
- Am 1. April 2008 beim Dekadeforum II: Auf dem Weg zur Ökumenischen Friedenskonvokation 2011, einer Tagung für Friedensbeauftragte und Konvent der Beistände für Kriegsdienstverweigerer. Ich zitiere aus dem Protokoll dieser Tagung: *Der Konvent der Beistandspfarrer erteilt anschließend Pfr. Dierlamm das Mandat, in seinem Gespräch mit dem Landesbischof am 9. April ihn darum zu bitten, dass die „Schorndorfer Erklärung“ den Gemeinden weiter gegeben wird. Der Konvent anerkennt die „Schorndorfer Erklärung“ als wichtigen Beitrag aus Württemberg für die Ökumenische Friedenskonvokation. Pfarrerinnen und Pfarrer, ebenso wie Kirchengemeinderäte werden ermutigt, die „Schorndorfer Erklärung“ in ihre Kirchengemeinde, in die Kirchlich-Theologische Arbeitsgemeinschaft (KTA) oder in die Bezirkssynode einzubringen oder eigene Friedenserklärungen zu entwickeln.*
- Am 9. April beim Gespräch mit Landesbischof Frank Otfried July in Stuttgart

- Am 18.-20. Juli bei einer ZEB-Zieletagung /Kairos Europa Regionalkonferenz und Ökumenisches Netz Württemberg in Stuttgart. Thema: „Überwindung von Gewalt gegen Menschen und Erde.“

Ich schließe diese „Stationen“ ab mit zwei Zitaten:

- Geiko Müller-Fahrenholz, Koordinator des ÖRK für die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation mailte mir: *Was Übersetzungen betrifft: Je mehr, desto besser!*
- Konrad Raiser, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen von 1993-2003 schrieb mir: *vielen Dank für die Zusendung der "Schorndorfer Erklärung" mit den Fragen für Gruppendiskussionen. Der Text ist klar und prägnant; ich hoffe sehr, dass viele in Württemberg und darüber hinaus diesen Anstoß aufnehmen und sich an der Vorbereitung der Friedenskonvokation beteiligen.*

Dieser Text erreichte mich am Morgen des 23. Juli 2008, genau ein Jahr nach der Verabschiedung der „Schorndorfer Erklärung“.

Im Jahr 1980 waren die Türen des Ökumenischen Rates der Kirchen für den Aufruf :An alle Christen“ noch verschlossen.

In den Jahren 2007/ 2008 haben sie sich weit für den Aufruf: „An alle Christinnen und Christen: **Den Krieg nicht mehr lernen**“ geöffnet.